

BastA!

Basels starke Alternative

Jahresbericht 2018

Inhaltsverzeichnis

1 Bericht des Co Präsidiums	3
1.1 Schwerpunktthemen	3
1.2 Wahlen	6
1.3 Weitere Themen	6
2 Bericht der Koordination	5
2.1 Themen	7
2.2 Veranstaltungen	7
2.3 Politischer Ausblick	8
2.4 Generalversammlung, Mitgliederzahlen und Finanzen	9
3. Rückblick auf das Grossratsjahr	10
4. Bericht aus dem Bürgergemeinderat	14

Impressum: Jahresbericht 2018. Herausgeber: Förderverein BastA!, Rebgasse 1, Postfach, 4005 Basel, Tel. 061 / 691 16 31, E-Mail: sekretariat@basta-bs.ch, PC 40-31244-5, Website: www.basta-bs.ch, erscheint 1x jährlich, für alle Mitglieder gratis. Redaktion: Heidi Mück, Tonja Zürcher, Patrick Bolzern, Riccardo Turla, Oliver Bolliger, Pierre-Alain Niklaus, Franziska Stier | Druck: Rumzeis Basel

1. Bericht des Co-Präsidiums

1.1 Schwerpunktthemen

Für BastA! war es ein intensives, reichhaltiges Jahr und das Co-Präsidium war neben der allgemeinen Parteiführung in vielen Bereichen gefordert.

Steuervorlage 17. Nach der deutlichen Ablehnung der Unternehmenssteuerreform III durch die Stimmbevölkerung versuchte Regierungsrätin Eva Herzog zusammen mit Parteipräsidien aller baselstädtischen Parteien, die im Grossen Rat vertreten sind, eine mehrheitsfähige Vorlage zu zimmern. BastA! wurde während mehrerer Sitzungen von Tonja an diesen Verhandlungen vertreten. Relativ bald zeigte sich jedoch, dass die überwiegende Mehrheit der Teilnehmenden grundsätzlich Korrekturen an der Steuervorlage blockierte. Statt die Steuergeschenke wenigstens zu reduzieren und beispielsweise auf das fragwürdige Konstrukt der Patentbox zu verzichten wurde nur über „sozialpolitische Zückerchen“ diskutiert. BastA! lehnte schlussendlich als einzige der an den Verhandlungen beteiligten Parteien die Unterzeichnung des Hinterzimmerdeals ab. Zusammen mit JUSO und jungem grünen bündnis nordwest kritisierte BastA! von Beginn an den faulen «Kompromiss». Später kamen der Basler Gewerkschaftsbund, vpod, Unia, Kommunistische Jugend, Multiwatch, Arbeitsgruppe Lateinamerika und SYKP dazu.

Die SV 17 schafft wie schon die abgelehnte USR III neue Steuerprivilegien und -schlupflöcher, bei denen die Aktionär*innen multinationaler Konzerne und finanzkräftige Banken und Versicherungen kräftig kassieren. Den Schaden hat die Bevölkerung mit schmerzhaften Abbaumassnahmen zu tragen. Mit der vorgeschlagenen Gewinnsteuersenkung von 22% auf 13% entwickelt sich der Kanton Basel-Stadt vom Kanton mit den zweithöchsten Unternehmenssteuern zu einem der schlimmsten Steuerdumpingkantone. Global gesehen ist die SV 17 nichts anderes, als eine weitere Verschärfung des Steuerwettbewerbs, mit dem heute schon angeschlagenen Staaten noch mehr Geld entzogen wird.

Leider stellte sich das demokratisch fragwürdige Vorgehen von Finanzdirektorin Eva Herzog als erfolgreich heraus: Die grossrätliche Kommission führte gar nicht erst eine inhaltliche Diskussion. Und im Grossen Rat lehnten Bürgerliche und SP alle Anträge von Seiten BastA! ab. Unterstützt wurden wir einzig von einer

Mehrheit der grünen Grossratsmitglieder. Vor diesem Hintergrund wurde beschlossen, das Referendum gegen diese Vorlage zu ergreifen. Das Referendum wurde rasch gesammelt und am 1. November mit 3300 Unterschriften eingereicht. Heidi überreichte dem Kanton den Pokal für seinen Spitzenplatz im Steuerdumping. Mit der Kampagnenleitung beauftragt, organisierten Präsidium und Sekretariat Ende Jahr und sogar zwischen Weihnacht und Neujahr die Abstimmungskampagne. Trotz grossem Engagement vieler Mitglieder, Sympathisant*innen und anderer Parteien und Organisationen wurde die Vorlage im Februar 2019 klar angenommen. Dennoch hat das Referendum deutlich gezeigt: Wir sind nicht bereit, Steuerdumping und Ausbeutung des globalen Südens einfach hinzunehmen. Der Widerstand geht weiter, die nationale Abstimmung folgt im Mai 2019!

4 mal JA am 10. Juni 2018. Die angespannte Situation für die Mieter*innen auf dem basel-städtischen Wohnungsmarkt beschäftigt BastA! als Dauerthema. Nach der mehrjährigen Mitarbeit von BastA! im Netzwerk Wohnen kamen im Juni 2018 vier wohnpolitische Initiativen zur Abstimmung. Eine davon war die vom Netzwerk Wohnungsnot lancierte Initiative «Recht auf Wohnen». Die anderen drei stammten vom Mieterinnen- und Mieterverband (MV Basel): Wohnschutzinitiative, Mieterschutz beim Einzug und Mieterschutz am Gericht. Zahlreiche BastA!-Mitglieder waren bei der Erarbeitung der vier Wohninitiativen, massgeblich beteiligt. Auch das BastA!-Präsidium war bei den Initiativen involviert, so war Tonja in den Initiativkomitees der beiden Verfassungsinitiativen «Recht auf Wohnen» und «Wohnschutzinitiative». Wir unterstützten zusammen mit unserem Sekretariat und weiteren Mitgliedern das Netzwerk Wohnungsnot und den MV Basel bei der Kampagne. Nach einem engagierten und hoffnungsvollen Abstimmungskampf konnten wir am 10. Juni jubeln! Alle vier Initiativen wurden angenommen. Der Erfolg machte weit über Basel hinaus Schlagzeilen. Die Initiativen bringen eine Trendwende in der Basler Wohnpolitik, die bisher primär daraus bestand, Spekulant*innen freie Hand zu lassen und ihnen möglichst attraktive Flächen zur Verfügung zu stellen (z.B. Riehlhatten). Die grossen Hoffnungen, die vor und nach der Abstimmung durch Basel wehten, wurden dadurch gedämpft, dass die Umsetzung der beiden Verfassungsinitiativen zögerlich von sich geht. Gegen Jahresende präsentierte die Regierung ihren Vorschlag zur Umsetzung der Wohnschutzinitiative, welcher eine Mehrheit der Bevölkerung vom Wohnschutz ausschliessen würde und auch sonst inhaltlich weit weg von der Initiative liegt. Wir kritisierten diesen Vorschlag medial scharf und setzen uns seither für eine wesentliche Verbesserung des Gesetzes ein. Bei der

Initiative «Recht auf Wohnen» ist die Umsetzung noch vollkommen offen. Auch bei dieser Initiative engagieren wir uns für eine rasche und strikte Umsetzung.

Zum **Thema Wohnen** passte auch die Petition gegen die Zonenplanrevision die schon Ende 2017 lanciert und im Frühling 2018 eingereicht wurde. Im Hearing vor der Petitionskommission wurde einerseits auf die fehlende Mitsprache der Bevölkerung hingewiesen, andererseits wurden auch die geplanten Aufzonungen kritisiert, die zur weiteren Zerstörung von günstigem Wohnraum führen. Die Petitionskommission folgte der Argumentation nur teilweise, schloss sich aber immerhin der Kritik an den mangelnden Mitwirkungsmöglichkeiten für die Bevölkerung an.

Mindestlohn-Initiative. Schon 2017 hatte sich eine Arbeitsgruppe mit der Erarbeitung einer Mindestlohninitiative beschäftigt. Im Januar 2018 fand dazu eine Mitgliederversammlung statt, an der die wichtigsten Eckpunkte für eine MiLo-Initiative diskutiert und festgelegt wurden. Ausserdem wurde entschieden, mögliche Verbündete für die Lancierung dieser Initiative zu suchen mit dem Ziel, die Unterschriftensammlung am 1. Mai zu starten. Erste Gespräche mit den Gewerkschaften, SP, Grünen, jgb, Juso und weiteren Gruppierungen ergaben, dass der von BastA! vorgeschlagene Zeitplan allzu sportlich war. Eine gemeinsame Gruppe arbeitete jedoch intensiv am Initiativtext und im September wurde die Mindestlohn-Initiative offiziell lanciert und die Unterschriftensammlung gestartet. Die Initiative fordert einen Mindestlohn von 23.- Fr. pro Stunde. An der Medienkonferenz zur Lancierung vertrat Heidi den Standpunkt, dass ein Mindestlohn eine sozialpolitische Notwendigkeit sei, machte auf die Situation der Working Poor aufmerksam und forderte, dass die staatliche Subventionierung von Firmen, die Dumpinglöhne bezahlen, zu stoppen sei. Im Februar 2019 wurde die Initiative eingereicht.

Spitalfusion. Wie bei den Wohninitiativen waren auch beim Kampf gegen die Spitalfusion zahlreiche BastA!-Mitglieder von Anfang an stark engagiert – insbesondere durch den Verein „Gesundheit für alle“. Einem breiten Bündnis aus Parteien und Organisationen (u.a. JUSO, jgb, SP, BGB, vpod) gelang es, die schwerwiegenden Folgen der Schaffung einer Spital AG aufzuzeigen und eine klare Mehrheit der Abstimmenden in Basel-Stadt dazu zu bewegen, Nein zu stimmen. Neben der Kritik an der Privatisierung der öffentlichen Spitäler und der geplanten Umwandlung in eine AG, war auch das Ungleichgewicht der finanziellen Beteiligung von Basel-Stadt und Basel-Landschaft ein wichtiger Ablehnungsgrund. Dieser Abstimmungssieg erfreute insbesondere das stark belastete Personal der

öffentlichen Spitäler, dessen Arbeitsbedingungen verschlechtert worden wären. Aber auch Patientinnen und Patienten sowie alle, die an einer guten üblichen Gesundheitsversorgung interessiert sind, hatten im Februar 2019 etwas zu feiern.

1.2 Wahlen

Zu Beginn des Jahres fanden die **Gesamterneuerungswahlen in Riehen** statt. Die beiden SpitzenkandidatInnen von BastA! erreichten den ersten und zweiten Platz als Nachruckende im Einwohnerrat. Dieses erfreuliche Resultat gründet auf dem engagierten Wahlkampf den BastA! im Rahmen der gemeinsamen Liste mit den Grünen geleistet hat.

Vorbereitungen Nationalratswahlen. Das Ziel, den in den letzten Wahlen gewonnenen Sitz des Bündnisses Grüne, BastA!, jgb zu verteidigen erfordert eine sorgfältige Planung und eine möglichst starke Gesamtliste. Im Herbst hatten die BastA!-Mitglieder die Gelegenheit, im Rahmen eines Workshops ihre Themen zu setzen und Ideen für die Listengestaltung und den Wahlkampf einzubringen. Im Dezember wurden die beiden BastA!-Vertreterinnen auf der Hauptliste des Bündnisses Grüne, BastA!, jgb – Sibel Arslan und Tonja Zürcher – nominiert.

1.3 Weitere Themen

Im Laufe des Jahres war BastA! an zahlreichen Demonstrationen, Podien, Diskussionsanlassen und Festen présent. Die Benefizveranstaltung vor dem 1. Mai im Quartiertreffpunkt Kleinhüningen, bei der die Gäste mit einem feinen Menü und den kämpferischen und poetischen Liedern von Kai Degenhart verwöhnt wurden, war eines der Highlights. Aber auch der „March against Monsanto/Syngenta“ war eine beeindruckende Protestaktion, bei der sich BastA! im Vorfeld für die Demobewilligung durch die Innenstadt einsetzte und eine Einsprache gegen die bewilligte Route unterstützte.

Das Co-Präsidium vertrat die Partei an diversen Medienkonferenzen und Podien, in Radio- und Fernsehinterviews, wir verfassten zahlreiche Medienmitteilungen und waren mit tatkräftiger Unterstützung des Sekretariats auch in den sozialen Medien présent. Neben den Abstimmungen, bei denen wir die Parolen der Koordination und der Mitgliederversammlung nach aussen trugen, gab es viele weitere Themen, zu denen wir uns aktiv äusserten oder angefragt wurden.

Personelles im Sekretariat. Francesca entschied sich für einen neuen beruflichen Weg und Franziska übernahm anschliessend allein die Sekretariatsarbeit. Eine

Arbeitsgruppe befasste sich daraufhin noch einmal mit dem Pflichtenheft des Parteisekretariats und kam zum Ergebnis, dass es vermehrte Unterstützung bei administrativen Abläufen durch die Mitgliedschaft braucht.

2. Bericht der Koordination

2.1 Themen

Die Schwerpunktthemen, die im Bericht des Präsidiums ausgeführt wurden, beschäftigten auch die Koordination intensiv. Wir haben also viele Stunden beim Sammeln von Unterschriften verbracht, insbesondere für das Referendum gegen die Steuervorlage, für die Mindestlohninitiative. Aber auch für das nationale Referendum gegen die STAF, die im Mai 2019 zur Abstimmung kommt.

Daneben beschäftigte uns auch die andauernde Fichen-Affäre und wir stellten als Partei ein Auskunftersuchen zu unserer NDB-Akte mit unbefriedigendem Ergebnis.

Lokal wie national zeigten wir Präsenz in unseren Kerngebieten: Stadtentwicklung, Gleichstellung, Klimagerechtigkeit, Service Public, Soziales sowie Antirassismus, Antifaschismus. Besonders in Kooperation mit sozialen und ökologischen Bewegungen konnten wir Erfolge verzeichnen, wie beim Widerstand gegen den PNOS-Aufmarsch im November 2019.

Auch inhaltlich wurde gearbeitet. Wir beteiligten uns intensiv an der Diskussion um die Wahlplattform für die Nationalratswahlen, koordinierten mit der Redaktionsgruppe vier sehr gute Bulletin-Ausgaben und die Erarbeitung von 7 Vernehmlassungen (Parkraumbewirtschaftung, Umweltgesetz, Bestattungsgesetz, Gastgewerbegesetz, Behindertenrechtsgesetz, Kantonaler Richtplan, Verkehrssicherheitsplan)

2.2 Veranstaltungen

Benefiz-Anlass

Wie in den vergangenen Jahren organisierte BastA! Ende April einen Benefizanlass, bei dem der Reinerlös vollumfänglich der Partei zugutekommt.

Wieder war es ein gelungener Tag: Hauptattraktion des Abends waren der Liedermacher Kai Degenhardt, sowie ein grossartiges Menü. Der Benefizanlass stand 2018 im Zeichen der politischen Jubiläen: 200 Jahre Marx, 100 Jahre Generalstreik, 50 Jahre '68.

Weitere Anlässe:

- Bouleturnier/Parkingday
- Messeplatz bleibt nazifrei
- Frauen*kampftag
- 1. Mai – 2018 im Block der Sans-Papiers
- Lauf gegen Grenzen
- Rhetorikworkshop

2.3 Politischer Ausblick

Mindestlohninitiative

Ein grosser Meilenstein des Jahres 2018 war die Lancierung der kantonalen Mindestlohn-Initiative am 11. September. In den letzten Wochen im Februar 2019 stand fest: Die Initiative kommt zustande. BastA! war das ganze Jahr damit beschäftigt. Es brauchte eine intensive Datenrecherche, einen sorgfältig ausgearbeiteten Initiativtext und starke Bündnispartnerinnen. Der wichtigste Eckwert ist: Niemand soll für weniger als 23 Franken pro Stunde arbeiten. BastA! wird die Kampagne zusammen mit seinen Bündnispartner*innen führen.

Frauen*streik und Klimastreik

Streik liegt in der Luft und das lässt uns als bewegungsorientierte Partei nicht unberührt. Die Klimabewegung aber auch die Streikaktivitäten der Frauen* werden uns das Jahr hindurch begleiten und alle Mitglieder sind aufgerufen sich vor Ort zu engagieren.

Eidgenössische Wahlen

Nationalrätin Sibel Arslan tritt als Spitzenkandidatin in der Hauptliste an, zusammen mit der Co-Präsidentin Tonja Zürcher. Die Liste wird ergänzt durch Lea Steinle und Oliver Thommen von den Grünen Partei Basel und Jo Vergeat vom jungen grünen bündnis. Wir sind überzeugt, damit eine starke Hauptliste gestaltet

zu haben. Es gilt, den Angriff des bürgerlichen Bündnisses auf einen dritten von fünf Sitzen abzuwehren. Momentan hält rot-rot-grün drei der fünf Sitze inne, und das soll natürlich auch so bleiben. Die Bildung weiterer Unterlisten ist noch im Gang. Hier fliessen verschiedene Überlegungen ein, und noch sind einige Entscheidungen offen. Sicher ist, dass wir mit mindestens einer Unterliste an die Wahlen gehen werden.

Parteientwicklung

Wir haben 2018 einen Parteientwicklungsprozess angestossen. Auf einer ersten Strategietagung haben wir Themen gesammelt, die aus Sicht der Teilnehmenden für BastA! grosse Priorität haben werden. Dieser Prozess wird uns auch 2019 beschäftigen und in kleinen Schritten weiter geführt werden.

Politische Positionierung

BastA! will hinsichtlich der nächsten Jahre sein Programm inhaltlich weiterentwickeln. Es geht darum, eine Strategie und Themen zu definieren, die nicht nur bis zu den nächsten Wahlen, sondern auch darüber hinaus als Orientierung dienen soll. Bei den Abstimmungen rund um die Wohnpolitik und die Spitalfusion, aber auch bei der Steuervorlage 17, hat sich herauskristallisiert, dass die befreundeten Parteien SP und Grüne Basel-Stadt in einzelnen für uns wichtigen Punkten mitunter konträre Positionen vertreten. Unsere Stimme ist nach wie vor gefragt, und wir wollen für eine konsequente und soziale Politik eintreten. Geplant für 2019 ist eine Strategie-/Programmdiskussion, bei der wir unsere Themen formulieren und unseren Mitgliedern auf den Zahn fühlen wollen. Ein nächster intensiver Workshop wird nach den Eidgenössischen Wahlen stattfinden. Erste zentrale Themen wurden bereits an der Tagung vom vergangenen Herbst gesammelt. Darunter: Umgang mit multinationalen Konzernen, Geschlechtergerechtigkeit, soziales Basel, wirtschaftlicher Wandel/Digitalisierung, Diskriminierung/Repression, Recht auf Wohnen/Stadtentwicklung, Grund- und Menschenrechte sowie Bildung.

2.4 Generalversammlung, Mitgliederzahlen und Finanzen

Generalversammlung

An der Jahresversammlung der Mitglieder (Generalversammlung) wurden zwei Themen gesetzt. Einerseits diskutierten wir über unseren Einsatz in der anstehenden Wohn- Mietschutz Kampagne. Im zweiten Teil wurde über den Stand und die Auswirkungen der Steuerreform 17 berichtet.

Neumitglieder

BastA! wächst weiterhin! Nicht nur die Zahl unserer Sympathisant*innen steigt, auch die Mitgliederbilanz fällt positiv aus. Vom 01.01.2018 bis 01.01.2019 konnten wir 21 Neueintritte und fünf Austritte verzeichnen.

Finanzen

Das Jahr 2018 war aus buchhalterischer Sicht ein äusserst erfolgreiches Jahr. Nach einem Jahr der Konsolidierung (2017) können wir für das Jahr 2018 einen nicht unerheblichen Gewinn ausweisen.

Dieser Gewinn kam dadurch zustande, dass wir auf der Ausgabenseite insbesondere die budgetierten Lohnkosten massiv unterschritten haben. Zusätzlich haben wir auch die weiteren Budgetposten auf der Ausgabenseite diszipliniert eingehalten.

Auf der Einnahmenseite sticht vor allem der Überschuss bei den Mandatsabgaben hervor. Trotz dieser erfreulichen Entwicklung müssen wir im Geschäftsjahr 2019 bei den Mandatsabgaben wieder mit Mindereinnahmen rechnen, da unser Grossrat Daniel Spirgi zurückgetreten ist und durch den Grünen Jérôme Thiriet ersetzt wurde.

Für das Jahr 2019 budgetiert BastA! gewohnt realistisch, auf der Grundlage des Ergebnisses des vergangenen Jahres – mit einer Ausnahme: 2019 sind Nationalratswahlen. Es gilt, den Sitz von Sibel Arslan zu verteidigen. Und dieser wird nicht «kostenlos» zu verteidigen sein. BastA! hat diesem Umstand Rechnung getragen und für das Jahr 2019 ein Minus budgetiert. Ein Teil der genannten Rückstellungen wird hierfür eingesetzt werden.

3. Rückblick auf das Grossratsjahr 2018

Im vergangenen Grossratsjahr hatte es der Monat September in sich. Die beiden grossen Geschäfte „Staatsvertrag zur Spitalplanung und zur Spitalfusion AG“ sowie der Hinterzimmer-Deal „Steuerkompromiss SV17“ wurden in diesem Monat behandelt und bei beiden Geschäften hatten wir innerhalb der Fraktion unterschiedliche Position. Die Fraktionsmitglieder aus Grüne und BastA! waren

daher gefordert, diese Unterschiede im Parlamentsalltag und in der Fraktionsarbeit auszutarieren. Dieser Sachverhalt war anstrengend und insbesondere in der Debatte um die Steuervorlage 17 mühsam, da wir schliesslich allein agieren mussten. Wie erwartet, konnten wir uns mit unseren diversen Änderungsbegehren nicht durchsetzen – aber wir haben deutlich gemacht, dass die BastA!-ParlamentarierInnen sich nicht kleinlaut dem „Kompromiss“ [Hinterzimmerdeal] hingeben. Immer wieder stellten wir Änderungsanträge, die im Sinne aller rot-rot-grünen Kräfte gewesen wären und griffen sogar sozialpolitische Themen der SP auf, um schliesslich allein für eigentlich gemeinsame Anliegen zu stimmen. In solchen Momenten wird deutlich was eine radikallinke parlamentarische Arbeit bedeutet und wie wichtig eine gute, solidarische Vernetzung zur Partei und ihrem Umfeld ist.

Februar 2018

Das neue bürgerliche Ratspräsidium eröffnete die Session und von Anfang war klar, dass Stichentscheide zu vermeiden sind, da diese nicht zu unseren Gunsten ausfallen würden. Es gelang uns die Initiative „Mieterschutz beim Einzug“ vom MV Basel zur Annahme zu empfehlen. Unser Rückweisungsantrag betr. Initiative „Mieterschutz am Gericht“ ging verloren und somit wurde diese Initiative knapp zur Ablehnung empfohlen. Leider kam das vorgezogene Spar-Budgetpostulat der GLP durch und beschäftigte die Debatten über das ganze Jahr. Erfreulicherweise wurde die erste Motion von Oliver Bolliger betr. Einrichtung eines Unterstützungsfonds für AusländerInnen Status F in der Sozialhilfe zur Stellungnahme überwiesen.

April 2018

Beatrice Messerli traktandierte die Resolution gegen die türkische Offensive in Afrin, die nach einer intensiven Besprechung und Absprachen unter den Parteien mit kleineren Änderungen mit einer Zweidrittelmehrheit an den Bundesrat überwiesen wurde.

Mai 2018

Nach intensiver und lebendiger Ratsdebatte wurde die Motion von Beatrice Messerli betr. Streichung der Leistungschecks an der Volksschule überwiesen.

Juni 2018

Die Motion zur Errichtung eines Unterstützungsfonds in der Sozialhilfe wurde gegen unseren Wunsch in einen Anzug umgewandelt und dann per Stichentscheid durch den Präsidenten nicht überwiesen.

September 2018

Frühmorgens versuchten wir die SV17 von der Tagesordnung zu streichen, was uns nicht gelang – es war unsere erste von mehreren parlamentarischen Massnahmen zur SV17-Debatte. Dann wechselte das Thema zur Spitalfusion. Der erste Staatsvertrag war unumstritten und wurde schlussendlich deutlich angenommen. Die Debatte zur Spitalfusion zog sich - wie erwartet - in die Länge und dauerte fast den ganzen Tag. Schlussendlich wurde der Staatsvertrag zur Spitalfusion AG angenommen. Die Tatsache, dass unsere Fraktion nicht geschlossen gegen die Spitalfusion war, hat dazu geführt, dass der Staatsvertrag im Parlament beschlossen wurde und nun im Februar 2019 zur Abstimmung kam. Mit einer guten Kampagne des Komitees konnte die Spitalfusion dann doch noch verhindert werden.

Der zweite Grossratstag stand im Zeichen unseres Kampfes gegen die SV17. Mit insgesamt 5 Änderungsanträgen haben wir uns vorbereitet und die aussichtslose Debatte geführt, welche den ganzen Vormittag dauerte. Obwohl das Scheitern von vornerein klar war, war dies für BastA! eine sehr wichtige und uns stärkende Debatte.

Oktober 2018

Der Ratschlag zum Ozeanium kam gegen den Widerstand unserer Fraktion durch. Das Referendum wurde schnell gesammelt und kommt nun im Mai 2019 zur Abstimmung.

Die Motion von Beat Leuthardt betreffend „stressfreie Innerstadt – für alle“ wurde gegen den Willen der SP mit Unterstützung der bürgerlichen Parteien an die Regierung zur Stellungnahme überwiesen. Sie sieht Verbesserungen für Tram- und Velofahrende (u.a. Entflechtung Situation Haltestelle Schiffflände und Einfachhaltestellen Barfi, Marktplatz) vor und bietet dadurch eine einfache, praktische Alternative zur unrealistischen und bürokratischen Tramnetzplanung aus dem Baudepartement. Die Regierung möchte die Motion als Anzug weiterbehandeln.

Die Motion, welche die Streichung der Leistungschecks verlangte wurde in der Zweitberatung gegen unser Begehren als Anzug der Regierung überwiesen.

November 2018

Die Top-Verdienersteuer wurde per Stichentscheid vom Präsidenten zur Ablehnung empfohlen. Zudem gab es im November den landesweit beachteten Skandal mit dem Verweis an Fraktionskollegin Lea Steinle weil sie ihr Baby in den Ratssaal mitnahm.

BastA! ist mit dem Rücktritt von Daniel Spirgi per Januar 2019 nur noch mit 4 Personen im Grossen Rat vertreten und eine eigene Fraktionsstärke wäre nicht mehr gegeben. Auf Daniel Spirgi ist Jerome Thiriet von den Grünen nachgerückt und auf den Rücktritt des langjährigen Grossrats und UVEK-Präsident Michael Wüthrich per Februar 2019 rückte Jo Vergeat vom jgb nach.

Übersicht politische Vorstösse von BastA! im 2018

Motionen

- Stressfreie Innenstadt – für alle (leu)

Anzüge

- Streichung der Leistungschecks an Basler Volksschule (bm)
- Förderung der politischen Partizipation von MigrantInnen auf Quartierebene (tz)

Interpellationen

- Tod eines 54-jährigen Afghanen auf der Polizeiwache (ds)
- Baustopp am Bahnhof SBB – Denkpause für flexibleres Tramnetz (leu)
- Gesetzesverletzung im Bau- und Verkehrsdepartement (leu)
- Basel zeigt Haltung – Haltung der Regierung gegenüber antisemitischer und rassistischer Kundgebung (tz)
- Umsetzung Sozialkonzept Casino Basel (ob)
- Kursgelderhöhungen an BFS aufgrund neuen WeBiG (bm)
- Rechtswidrige Verträge im Finanzdepartement (leu)
- Unzulässige Stellenausschreibung (leu)
- Kein Parkhaus unter dem Tschudi-Park! (ob)

- Falsche behördliche Angaben und fehlende Weisungen Mietwohnschutz (leu)
- Kommunikationschaos + Verantwortung beim Sondermüllbrand am Hafen (tz)
- Spitalfusion BS/BL – Orthopädie-Überkapazitäten auf Bruderholz (tz)
- Sicherung der Zukunft und Eigenständigkeit der Robi-Spiel-Aktionen (ob)
- Nahtloser Übergang Trendsporthalle sowie allfällige Verlängerung Zwischennutzung auf Ex-Esso-Areal am Hafen (ob)
- Meinungsäusserungsfreiheit während grosser Messen (tz)

Schriftliche Anfragen

- Einführung von Ergänzungsleistungen für Familien (ob)
- Auswirkungen von TARPSY 1.0 + 2.0 auf die psychiatrischen Kliniken (ob)
- Historische Aufarbeitung der Ereignisse administrativ versorgter Menschen (ob)
- Polizeirepression im Rahmen einer bewilligten Demonstration (tz)
- Gastro-Konzept in Basel (tz)

Bericht aus dem Bürgergemeinderat

Der 40-köpfige Bürgergemeinderat ist das Parlament der Bürgergemeinde Basel. BastA! hat 2 Sitze inne, besetzt durch Beatrice Alder und Pierre-Alain Niklaus. Das Grüne Bündnis hat insgesamt 5 Sitze, neben unseren Vertreter*innen sind dies Claudius Gelzer, Jürg Stöcklin und Stefan Rommerskirchen.

Die wohl wichtigste Aufgabe der Bürgergemeinde ist das Einbürgerungswesen. Für BastA! ist klar: Die Einbürgerungsgebühren sind zu hoch, insbesondere für finanziell Schwache. Stossend ist, dass die Bürgergemeinde zum dritten Mal in Folge durch die Gebühren mehr Geld eingenommen hat, als tatsächlich in dem Bereich benötigt wurde. Im dreijährigen Leistungsauftrag ist sogar vorgesehen, dass ein Defizit von bis zu 100'000 Franken im Bereich Einbürgerungen möglich ist. Trotzdem will der Bürgerrat (die Exekutive) die Gebühren nicht senken. Unsere Fraktion hat dies 2018 wiederholt kritisiert.

Neben der generellen Gebührenhöhe fragte Pierre-Alain Niklaus in einer Interpellation nach, ob tiefere Gebühren für die im neuen Bürgerrechts-Gesetz vorgesehenen Härtefälle, aber auch Working Poors möglich wären. Aufgrund der teilweise ermutigenden Rückmeldung des Bürgerrats reichte er in der Folge einen Auftrag dazu ein. Die bürgerliche Mehrheit versenkte diesen leider. Es zeigte sich, dass auf die „Mitte“ in migrationspolitischen Fragen kein Verlass ist. Wir bleiben am Thema dran.

Erfreulicheres war zu Anderem zu berichten: Ein zweiwöchiger Vaterschaftsurlaub für Angestellte der Bürgergemeinde wird endlich eingeführt – dies als Folge eines 2017 eingereichten Auftrags.

Beatrice Alders Auftrag, das Grafische Zentrum des Bürgerspitals für Aufträge der Bürgergemeinde vermehrt zu berücksichtigen, wurde überwiesen.

Pierre-Alain Niklaus reichte eine Interpellation zur Frage der Klimaverträglichkeit der Anlagestrategie der Bürgergemeinde und der PK der Angestellten der Bürgergemeinde ein. Der zuständige Bürgerrat sagte zu, eine Prüfung vorzunehmen, ob neu in die Anlagestrategie der Bürgergemeinde auch die sogenannten ESG (Environmental, Social, Governance) – Kriterien aufgenommen werden könnten - was ein Fortschritt wäre.

Die Interpellation „Hardwald in Bedrängnis – was tut die Bürgergemeinde?“ bewegte den Bürgerrat Ende Jahr dazu, endlich auch etwas zum Thema des geplanten Strassenausbaus zu sagen.

2018 war für Bürgergemeinde-Verhältnisse viel los. Allgemein kann festgestellt werden, dass bei Migrations- und Integrationsthemen ein schwieriges Klima herrscht, in anderen Bereichen der eine oder andere kleine Fortschritt erreicht werden kann.

BastA!

Basels starke Alternative

Rebgasse 1, Postfach

4005 Basel

Tel.: 061 / 691 16 31

sekretariat@basta-bs.ch

www.basta-bs.ch

PC 40-31244-5